

Bogenblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsbücher,
Sonderdrucke, Klemmbücher.
Buchdruckerei v. Gebr. W. & C. 2.50
Kunstgewerbe 2.75 im Rücken
mit aufwendigen Verzierung.

Abnahme von Aufdrucken
bis zu 5000 Exemplaren.
Vom 1. Januar bis 31. März
in Dresden 10 Pf. pro Stück.
Die Abnahme umfasst
jedoch nur 5000 Exemplare.
Von 1. April bis 31. Dezember
10 Pf. pro Stück.

Auswärts abholbar nur gegen
Bestellung und Zahlung.
Abnahmestellen nehmen Anträge
auf Abnahme von Zeitungen
und Zeitschriften entgegen.
Viele Blätter sind aus
der Abnahme erlaubt. Zulassung
für die Abnahme ist erforderlich.

Gesetzgebungsblatt Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

40. Jahrgang.

Strapazir-Anzüge

für Knaben und Jünglinge.

Schlafrock-Meyer, Frauenstr. 8. u. 10.

Dresden, 1895.

Hermann Arndt

Bautznerstrasse 46 — Bautznerstrasse 46

* Neuheiten *

in Spitzenkragen, Jabots, Schleifen,
Aufsätzechen.

Dresden, 5 Seestrasse 5. — Berlin. — Hamburg.

Breslau. — Leipzig. — München.

Streich und. verträglich, schnell und billig.

Dr. J. Schanz & Co.

Satente

Merkur- und Halifax-Schlittschuhe

Mr. 10. Syiegel: Auer'sche dreistündige Reise. Hornadrichen. Rücktritt des Oberbürgermeisters. Rücktritt zur Ein-

Bernuthliche Witterung. Gegründet 1773. Emil Weise's Buchhandlung Gegründet 1773.

Franz. Georg Trendel.

Waisenhausstr. 15, Haupteing. Johannes-Allee (neb. Café König)

entsteht durch soziale

Familien-Lesezirkel.

20 Blätter zur Auswahl. Preis RM. 2.50 und 3.-Lire pro Quartal.

J. Bargou Söhne

Wilsdrufferstrasse 51. am Postplatz.

Donnerstag, 10. Januar.

Politisches.

3/4 Stunden! Das mag ein nettes Maximum für die Befreiter des deutschen Volkes gewesen sein, als eine Viertelstunde nach der anderen zu Ende ging, ohne daß eine wohlthätige Parole den endlosen Hader der Auer'schen Freiheitskämpfer abgeschafft hätte. Man kann sich die Situation ausmalen, auch wenn man nicht weiß dabei gewesen ist. Die erste Stunde findet anfängliche Aufmerksamkeit auf allen Seiten des Hauses; dann das Thema ist interessant und Herr Auer beherrschte seinen Stoff. Als es aber 3 Uhr geschlagen bat und der Redner noch immer keine Miene machte, der Thatsache Nachdruck zu tragen, daß jede Rede einen Anfang und ein Ende hat, da begann der Muß der eigenen Riedelstut in der Brust manches Abgeordneten seine Spannung zu lösen und grinsend blickt er auf die Uhr, des Augenblicks gewißlich, wo er selbst an die Reihe kommt, das Klostergebäude seiner eukalyptischen Kunst über das Haus auszuschütten. Er hofft und harrt aber vergeblich, die vierte Stunde gestellt sich zu der dritten und noch immer ist der Sprechmechanismus des sozialdemokratischen Redners in ebbernungsloser Thätigkeit. So geht es weiter, bis die fünfte Stunde des Nachmittags sich anmeldet. Von den Grünen der Journalisten trieb der Schock, die Stenographen zappten nur noch eben. Die zuhörenden Abgeordneten, so weiß sie nicht die Tonica des Vortrags in Anspruch nehmen, befinden sich in einem aus Angst und Verlegenheit gemischten Zustand, der dann einzutreten scheint, wenn man sich mühseligweise nach langen vergleichlichen Bemühungen davon überzeugt hat, daß man ein anständiges Arbeit durchaus nicht los werden kann. Da endlich steht die Goldung. Kurz vor halb 6 Uhr geht Herr Auer des Athens aus und er beruft den letzten ihm verbliebenen Rest von Lungenkraft, um den Gegnern der allgemein angenommenen Sozialdemokratie zu erläutern, daß sie eigentlich doch nichts weiter als "Anarchie" wären. Eine handgreifliche Entstellung der Thatsachen! Leute, die über 3 Stunden lang einer sozialdemokratischen Freitreppe gehören, ohne aus der Haut zu fahren, analligatoren sich allein dadurch schon als Helden. Auch die Herren, die eine solche Folter anhalten, können nicht ganz schlecht sein mit Herr Auer dürfte daher mit dem Namen neben den Nagel geschlagen haben, als er behauptete, die Umsturzvorlage sei lediglich ein Verdikt der allgemeinen Nervosität. Der Reichstag wird höchstens die Fertigkeit seiner Herren noch schlagender dadurch beweisen, daß er jeden sozialdemokratischen Versuch einer plausiblen Obstruktion gegenüber der Umsturzvorlage von der Schwelle aus zurückweist. Nach Vage der Sache läßt es sich zwar nicht umgehen, daß den Sozialdemokraten ausgiebige Redefreiheit zu dem vorliegenden Gegenstand gewährt wird. Wenn die obstruktionelle Sitz über im Laufe der Debatten gar zu sehr in die Höhe schießen sollte, so wäre die einzige passende Antwort darum ein rechtzeitiger Schlussantrag.

Es brandt wohl nicht geflüchtet zu werden, daß die Liedungsparaden im gesagten Augenblick die Anwendung dieses Mittels befehlten sollten. Auf den Beschleppungskomplex, wie er in den Parlamenten Amerikas, Englands und Australiens betrieben zu werden pflegt, soll wir hier zu Lande nicht gesicht. In England war es früher allgemeine Sitte, daß unmittelbar vor einer wichtigen Abstimmung ein "Tourenrede" so lange in einem Auge sprach, bis alle schlenden Mitglieder seiner Partei herbeigeholt werden waren. Bei einem unerträglichen Unrat aber artete die Dauerrednerrolle aus, als unter Lord Salisbury die irische Abstimmung gegen die Abwogung unter Parry's Führung in's Leben trat. Damals überzeugte sich das englische Parlament von der Rothwendigkeit, den bisher nicht bekannten Schluf der Debatte auf Aufruf einzuführen. Da Auerella blieb das Unrecht der Dauerrednerrolle noch immer ohne Einschränkung. Aber Abgeordnete und jeder Senator hat dort das Recht, so oft und so lange er will, zu einem Beratungsgegenstand seine Meinung zu äußern. Einen Schluf der Debatte oder auch nur der Rednerrolle gibt es nicht. Dadurch ist der Beschleppung Thor und Thore geöffnet und die Republikaner haben denn auch bei Gelegenheit der jüngsten Tarifreform in der ausgiebigen Weise von diesem "Trotz" Gebrauch gemacht, indem sie endlose Bände statthafte Inhalte im Hause verlassen, bis ihnen die Geschichte schließlich selbst zu langweilig wurde. Den höchsten "Rekord" auf dem Gebiete dieses "trotzischen" Sports hat aber vor Jahr und Tag ein australisches Parlamentsmitglied erzielt, indem dieser Cicero nach der Elle geschlagen — 21 Stunden lang das Gehege seiner Eltern in "sprechender" Bewegung erhalten und erst aufgehört haben soll, als alle Sonntage eines unmittelbar bevorstehenden Schlaganfalls bei ihm hervortaten. Derartige Künsterlichkeiten sind zum Glück bei uns unmöglich. Unsere Herren würden aber unsere Herren Sozialdemokraten sich auch solchen Künsterlichkeiten von selbst gar nicht ausstellen: denn der Grundzah "Habeas Corpus" spielt bei ihnen eine sehr hervorragende Rolle.

Was Herr Auer in sachlicher Beziehung gegen die Umsturzvorlage eingewendet hat, läßt sich in die Worte zusammenfassen: „Ob auf der ordnungspolitischen Seite des Hauses habt selbst mancherlei sittliche Schäden auf dem Rechtholze. Ergo seid Ihr nicht befugt, uns Sozialdemokraten etwas am Zeuge zu stellen.“ Zum Beweise der Prämisse dieses Schlusses führte Herr Auer verschiedene Einzelheiten an, aus denen zum Theil allerdings ein rechtlicher Vorwurf gegen die mit ihnen zusammenhängenden Personen herauftreten ist. Die Gesellschaft ist aber nicht identisch mit einzelnen ihrer Mitglieder, die gegen die Gewalte des Strafrechts oder der Moral verstößen. Die Gesellschaft als solche gründet sich

auf das feste und unverrückbare Fundament der Religion, der Moral und des Gottes, und diejenigen ihrer Angehörigen, die jenes Fundament durch thäufige Missachtung erschüttern, werden dafür zur Verantwortung gezogen, sei es von Rechts wegen oder durch den Raum der öffentlichen Meinung und des gesellschaftlichen Verkehrs. Wenn daher die Gesellschaft die ihr in Gelote liebenden Abwohnmänner auch gegen eins in ihrer Mitte beinahe gleichzeitig anwendet, die sich aus freier Wahl als unerlässliche Sicherer der gesellschaftlichen Grundlagen bekennen, so handelt sie nicht bloß nach ihrem guten Recht, sondern auch nach einer ihr innerweltlichen höheren Pflicht. Die Nichtigkeit dieser Argumentation vermag die sozialistischen Mindestanforderungen der sozialdemokratischen Rhetorik nicht in Range zu stellen. Die Sozialdemokraten müssen noch so sehr bestrebt sein, durch allerlei Trugschlüsse das öffentliche Urtheil zu verwirren: an der Gewißheit, daß eine kommune Sache sich durch keine Rücksicht des Staates gerade machen läßt, werden ihre Hände schließlich doch den verdienten Schiffbruch erleiden.

Was soll z. B. heißen, wenn Herr Auer scharfungsvooll erläutert: „Sie wissen, daß es keine besseren Gegner des Anarchismus gibt als die Sozialdemokraten?“ Das alte unter heutigen Anarchisten in der sozialdemokratischen Schule groß geworden sind, daß sie dort ihren internalen Krieg gegen alles bestehende eingetragen haben und daß unglücklich tatsächlich Rückenwind der modernen Sozialdemokratie das getreuliche Werkzeug höchst erheblichen Leidens, das ist es, was alle Welt weiß. Gegenüber diesem Wissen, das auf die Vogel der Thatsachen gründet, müssen alle sozialdemokratischen Abwehrversuche nur ein mißliches Pöbeln erwecken. Als Herr Auer bei seinen triumphalen Berichten, Sozialdemokratie und Anarchismus als zwei feindliche Wesen darstellen, n. A. sagte: „Wir befürchten auch jetzt anarchistische Schritte“ ist leicht habe ich ein solches Ding aus London bekommen, was der dann nicht, in versteckt, daß der Staatssekretär es uns doch nicht zuwenden wird“, mißte der baraugierte Herr Staatssekretär Nierberding zur Antwort bloß verständigungsmäßig mit dem Kopfe. Sie fragten weiter: „Was ist die politische Freiheit des Deutschen bei diesem kleinen Antezero?“ Ich erinnere daran, daß alle die Sozialdemokratie gegenüber den Versicherungen des Herrn Auer von der Anarchiefeindlichkeit der "Gemeinde" der Ausdruck einer ganz allgemein verbreiteten Spezialsucht war. Genauso standhaft waren die paktischen Vereinigungen mit denen Herr Auer die soziale Geschäftswelt abtötet. Was in dem Großen mit der sogenannten Sozialtreuern geschieht? Ist die Entschädigung eines verunglückten Arbeiters nicht etwas Selbstverständliches? Ist es nicht ebenso mit der Renten- und Alters-Versicherung? Dabei läßt man die Arbeiter sich das Recht der Entschädigung erst durch eigene Verträge erwerben? Sagt das nicht gerade darin, wie wenig sich unter herkömmlichen Kosten ihrer Pflichten gegen die Arbeiter bewegt sind, daß sie diese bisherige Sozialreform als etwas belangloses Kümmern erachteten? Das verhindert natürlich nur die Verlage in jedentheil nicht das Mindestmaß deiner, was gefordert werden muß. Ich sage Ihnen allen deshalb den Rath, schwören Sie das Recht nicht in ab, daß es für die Regierungen und die Staatsverbindenden Parteien werthlos werden muss, sonst tragen Sie die Verantwortung für die Kosten. Und das es dabei nicht kommt, daß sie verhindern, Sie in den Staat einzutragen an. Gegen solche Erleichterungen muß man etwas thun und dann ist die Verlage wettwendig. Wie der Verbrecher, so muß auch der bestrebt werden, der zum Verbrechen auffährt. Meiner Ansicht nach wäre eine Ausnahmegesetz besser. Die Arbeiter müßten gegen die Sozialdemokratie geschützt werden. Ich bedauere daher auch, daß die Regierung vor ein paar Jahren nicht die Energie hatte, die idyllische Fassung des § 123 der Gewerbeordnung durchzusetzen. Die Verlage in jedentheil nicht das Mindestmaß deiner, was gefordert werden muß. Ich sage Ihnen allen deshalb den Rath, schwören Sie das Recht nicht in ab, daß es für die Regierungen und die Staatsverbindenden Parteien werthlos werden muss, sonst tragen Sie die Verantwortung für die Kosten. Und das es dabei nicht kommt, daß sie verhindern, Sie in den Staat einzutragen an. Gegen solche Erleichterungen muß man etwas thun und dann ist die Verlage wettwendig. Wie der Verbrecher, so muß auch der bestrebt werden, der zum Verbrechen auffährt. Meiner Ansicht nach wäre eine Ausnahmegesetz besser. Die Arbeiter müßten gegen die Sozialdemokratie geschützt werden. Ich bedauere daher auch, daß die Regierung vor ein paar Jahren nicht die Energie hatte, die idyllische Fassung des § 123 der Gewerbeordnung durchzusetzen. Die Verlage in jedentheil nicht das Mindestmaß deiner, was gefordert werden muß. Ich sage Ihnen allen deshalb den Rath, schwören Sie das Recht nicht in ab, daß es für die Regierungen und die Staatsverbindenden Parteien werthlos werden muss, sonst tragen Sie die Verantwortung für die Kosten. Und das es dabei nicht kommt, daß sie verhindern, Sie in den Staat einzutragen an. Gegen solche Erleichterungen muß man etwas thun und dann ist die Verlage wettwendig. Wie der Verbrecher, so muß auch der bestrebt werden, der zum Verbrechen auffährt. Meiner Ansicht nach wäre eine Ausnahmegesetz besser. Die Arbeiter müßten gegen die Sozialdemokratie geschützt werden. Ich bedauere daher auch, daß die Regierung vor ein paar Jahren nicht die Energie hatte, die idyllische Fassung des § 123 der Gewerbeordnung durchzusetzen. Die Verlage in jedentheil nicht das Mindestmaß deiner, was gefordert werden muß. Ich sage Ihnen allen deshalb den Rath, schwören Sie das Recht nicht in ab, daß es für die Regierungen und die Staatsverbindenden Parteien werthlos werden muss, sonst tragen Sie die Verantwortung für die Kosten. Und das es dabei nicht kommt, daß sie verhindern, Sie in den Staat einzutragen an. Gegen solche Erleichterungen muß man etwas thun und dann ist die Verlage wettwendig. Wie der Verbrecher, so muß auch der bestrebt werden, der zum Verbrechen auffährt. Meiner Ansicht nach wäre eine Ausnahmegesetz besser. Die Arbeiter müßten gegen die Sozialdemokratie geschützt werden. Ich bedauere daher auch, daß die Regierung vor ein paar Jahren nicht die Energie hatte, die idyllische Fassung des § 123 der Gewerbeordnung durchzusetzen. Die Verlage in jedentheil nicht das Mindestmaß deiner, was gefordert werden muß. Ich sage Ihnen allen deshalb den Rath, schwören Sie das Recht nicht in ab, daß es für die Regierungen und die Staatsverbindenden Parteien werthlos werden muss, sonst tragen Sie die Verantwortung für die Kosten. Und das es dabei nicht kommt, daß sie verhindern, Sie in den Staat einzutragen an. Gegen solche Erleichterungen muß man etwas thun und dann ist die Verlage wettwendig. Wie der Verbrecher, so muß auch der bestrebt werden, der zum Verbrechen auffährt. Meiner Ansicht nach wäre eine Ausnahmegesetz besser. Die Arbeiter müßten gegen die Sozialdemokratie geschützt werden. Ich bedauere daher auch, daß die Regierung vor ein paar Jahren nicht die Energie hatte, die idyllische Fassung des § 123 der Gewerbeordnung durchzusetzen. Die Verlage in jedentheil nicht das Mindestmaß deiner, was gefordert werden muß. Ich sage Ihnen allen deshalb den Rath, schwören Sie das Recht nicht in ab, daß es für die Regierungen und die Staatsverbindenden Parteien werthlos werden muss, sonst tragen Sie die Verantwortung für die Kosten. Und das es dabei nicht kommt, daß sie verhindern, Sie in den Staat einzutragen an. Gegen solche Erleichterungen muß man etwas thun und dann ist die Verlage wettwendig. Wie der Verbrecher, so muß auch der bestrebt werden, der zum Verbrechen auffährt. Meiner Ansicht nach wäre eine Ausnahmegesetz besser. Die Arbeiter müßten gegen die Sozialdemokratie geschützt werden. Ich bedauere daher auch, daß die Regierung vor ein paar Jahren nicht die Energie hatte, die idyllische Fassung des § 123 der Gewerbeordnung durchzusetzen. Die Verlage in jedentheil nicht das Mindestmaß deiner, was gefordert werden muß. Ich sage Ihnen allen deshalb den Rath, schwören Sie das Recht nicht in ab, daß es für die Regierungen und die Staatsverbindenden Parteien werthlos werden muss, sonst tragen Sie die Verantwortung für die Kosten. Und das es dabei nicht kommt, daß sie verhindern, Sie in den Staat einzutragen an. Gegen solche Erleichterungen muß man etwas thun und dann ist die Verlage wettwendig. Wie der Verbrecher, so muß auch der bestrebt werden, der zum Verbrechen auffährt. Meiner Ansicht nach wäre eine Ausnahmegesetz besser. Die Arbeiter müßten gegen die Sozialdemokratie geschützt werden. Ich bedauere daher auch, daß die Regierung vor ein paar Jahren nicht die Energie hatte, die idyllische Fassung des § 123 der Gewerbeordnung durchzusetzen. Die Verlage in jedentheil nicht das Mindestmaß deiner, was gefordert werden muß. Ich sage Ihnen allen deshalb den Rath, schwören Sie das Recht nicht in ab, daß es für die Regierungen und die Staatsverbindenden Parteien werthlos werden muss, sonst tragen Sie die Verantwortung für die Kosten. Und das es dabei nicht kommt, daß sie verhindern, Sie in den Staat einzutragen an. Gegen solche Erleichterungen muß man etwas thun und dann ist die Verlage wettwendig. Wie der Verbrecher, so muß auch der bestrebt werden, der zum Verbrechen auffährt. Meiner Ansicht nach wäre eine Ausnahmegesetz besser. Die Arbeiter müßten gegen die Sozialdemokratie geschützt werden. Ich bedauere daher auch, daß die Regierung vor ein paar Jahren nicht die Energie hatte, die idyllische Fassung des § 123 der Gewerbeordnung durchzusetzen. Die Verlage in jedentheil nicht das Mindestmaß deiner, was gefordert werden muß. Ich sage Ihnen allen deshalb den Rath, schwören Sie das Recht nicht in ab, daß es für die Regierungen und die Staatsverbindenden Parteien werthlos werden muss, sonst tragen Sie die Verantwortung für die Kosten. Und das es dabei nicht kommt, daß sie verhindern, Sie in den Staat einzutragen an. Gegen solche Erleichterungen muß man etwas thun und dann ist die Verlage wettwendig. Wie der Verbrecher, so muß auch der bestrebt werden, der zum Verbrechen auffährt. Meiner Ansicht nach wäre eine Ausnahmegesetz besser. Die Arbeiter müßten gegen die Sozialdemokratie geschützt werden. Ich bedauere daher auch, daß die Regierung vor ein paar Jahren nicht die Energie hatte, die idyllische Fassung des § 123 der Gewerbeordnung durchzusetzen. Die Verlage in jedentheil nicht das Mindestmaß deiner, was gefordert werden muß. Ich sage Ihnen allen deshalb den Rath, schwören Sie das Recht nicht in ab, daß es für die Regierungen und die Staatsverbindenden Parteien werthlos werden muss, sonst tragen Sie die Verantwortung für die Kosten. Und das es dabei nicht kommt, daß sie verhindern, Sie in den Staat einzutragen an. Gegen solche Erleichterungen muß man etwas thun und dann ist die Verlage wettwendig. Wie der Verbrecher, so muß auch der bestrebt werden, der zum Verbrechen auffährt. Meiner Ansicht nach wäre eine Ausnahmegesetz besser. Die Arbeiter müßten gegen die Sozialdemokratie geschützt werden. Ich bedauere daher auch, daß die Regierung vor ein paar Jahren nicht die Energie hatte, die idyllische Fassung des § 123 der Gewerbeordnung durchzusetzen. Die Verlage in jedentheil nicht das Mindestmaß deiner, was gefordert werden muß. Ich sage Ihnen allen deshalb den Rath, schwören Sie das Recht nicht in ab, daß es für die Regierungen und die Staatsverbindenden Parteien werthlos werden muss, sonst tragen Sie die Verantwortung für die Kosten. Und das es dabei nicht kommt, daß sie verhindern, Sie in den Staat einzutragen an. Gegen solche Erleichterungen muß man etwas thun und dann ist die Verlage wettwendig. Wie der Verbrecher, so muß auch der bestrebt werden, der zum Verbrechen auffährt. Meiner Ansicht nach wäre eine Ausnahmegesetz besser. Die Arbeiter müßten gegen die Sozialdemokratie geschützt werden. Ich bedauere daher auch, daß die Regierung vor ein paar Jahren nicht die Energie hatte, die idyllische Fassung des § 123 der Gewerbeordnung durchzusetzen. Die Verlage in jedentheil nicht das Mindestmaß deiner, was gefordert werden muß. Ich sage Ihnen allen deshalb den Rath, schwören Sie das Recht nicht in ab, daß es für die Regierungen und die Staatsverbindenden Parteien werthlos werden muss, sonst tragen Sie die Verantwortung für die Kosten. Und das es dabei nicht kommt, daß sie verhindern, Sie in den Staat einzutragen an. Gegen solche Erleichterungen muß man etwas thun und dann ist die Verlage wettwendig. Wie der Verbrecher, so muß auch der bestrebt werden, der zum Verbrechen auffährt. Meiner Ansicht nach wäre eine Ausnahmegesetz besser. Die Arbeiter müßten gegen die Sozialdemokratie geschützt werden. Ich bedauere daher auch, daß die Regierung vor ein paar Jahren nicht die Energie hatte, die idyllische Fassung des § 123 der Gewerbeordnung durchzusetzen. Die Verlage in jedentheil nicht das Mindestmaß deiner, was gefordert werden muß. Ich sage Ihnen allen deshalb den Rath, schwören Sie das Recht nicht in ab, daß es für die Regierungen und die Staatsverbindenden Parteien werthlos werden muss, sonst tragen Sie die Verantwortung für die Kosten. Und das es dabei nicht kommt, daß sie verhindern, Sie in den Staat einzutragen an. Gegen solche Erleichterungen muß man etwas thun und dann ist die Verlage wettwendig. Wie der Verbrecher, so muß auch der bestrebt werden, der zum Verbrechen auffährt. Meiner Ansicht nach wäre eine Ausnahmegesetz besser. Die Arbeiter müßten gegen die Sozialdemokratie geschützt werden. Ich bedauere daher auch, daß die Regierung vor ein paar Jahren nicht die Energie hatte, die idyllische Fassung des § 123 der Gewerbeordnung durchzusetzen. Die Verlage in jedentheil nicht das Mindestmaß deiner, was gefordert werden muß. Ich sage Ihnen allen deshalb den Rath, schwören Sie das Recht nicht in ab, daß es für die Regierungen und die Staatsverbindenden Parteien werthlos werden muss, sonst tragen Sie die Verantwortung für die Kosten. Und das es dabei nicht kommt, daß sie verhindern, Sie in den Staat einzutragen an. Gegen solche Erleichterungen muß man etwas thun und dann ist die Verlage wettwendig. Wie der Verbrecher, so muß auch der bestrebt werden, der zum Verbrechen auffährt. Meiner Ansicht nach wäre eine Ausnahmegesetz besser. Die Arbeiter müßten gegen die Sozialdemokratie geschützt werden. Ich bedauere daher auch, daß die Regierung vor ein paar Jahren nicht die Energie hatte, die idyllische Fassung des § 123 der Gewerbeordnung durchzusetzen. Die Verlage in jedentheil nicht das Mindestmaß deiner, was gefordert werden muß. Ich sage Ihnen allen deshalb den Rath, schwören Sie das Recht nicht in ab, daß es für die Regierungen und die Staatsverbindenden Parteien werthlos werden muss, sonst tragen Sie die Verantwortung für die Kosten. Und das es dabei nicht kommt, daß sie verhindern, Sie in den Staat einzutragen an. Gegen solche Erleichterungen muß man etwas thun und dann ist die Verlage wettwendig. Wie der Verbrecher, so muß auch der bestrebt werden, der zum Verbrechen auffährt. Meiner Ansicht nach wäre eine Ausnahmegesetz besser. Die Arbeiter müßten gegen die Sozialdemokratie geschützt werden. Ich bedauere daher auch, daß die Regierung vor ein paar Jahren nicht die Energie hatte, die idyllische Fassung des § 123 der Gewerbeordnung durchzusetzen. Die Verlage in jedentheil nicht das Mindestmaß deiner, was gefordert werden muß. Ich sage Ihnen allen deshalb den Rath, schwören Sie das Recht nicht in ab, daß es für die Regierungen und die Staatsverbindenden Parteien werthlos werden muss, sonst tragen Sie die Verantwortung für die Kosten. Und das es dabei nicht kommt, daß sie verhindern, Sie in den Staat einzutragen an. Gegen solche